

Herzchen

Heldinnen des Alltags

Die Definition im Duden für das Wort „Heldin“ lautet wie folgt: „besonders tapfere, opfermütige Frau, die sich für andere einsetzt, eingesetzt hat.“ Ich würde diese Definition gerne ergänzen, ich möchte sie am liebsten ergänzen mit all den Worten, die mir in den Kopf kommen, wenn ich an die Heldinnen meines Lebens denke. Mit all den Namen, all den Frauen, die mich wieder und wieder bedingungslos unterstützt und aufgefangen haben. Frauen, die mich zu der Person gemacht haben, die ich heute bin. Frauen, die ich bewundere und deren Vorbild ich folgen möchte. Aber ich kann nie ausdrücken, wie viel mir beigebracht und gezeigt worden ist. Ich habe selten die Fähigkeit, all diese Gefühle, die sich in mir vereinen, in etwas auszudrücken. Dabei spreche ich so viel mit allen möglichen Menschen über mein Leben.

Ich werde häufig gefragt, was ich einmal werden möchte, dann komme ich ganz schnell ins Stocken. Ich sage Sachen wie: „Ich weiß es noch nicht genau, aber ich möchte auf jeden Fall studieren.“ oder „Es gibt so viele Möglichkeiten, da kann ich mich einfach noch nicht entscheiden.“

Ähnliches passiert wahrscheinlich vielen jungen Menschen, und ich weiß, wie unwohl man sich fühlt, wenn man an seine vermeintliche Perspektivlosigkeit auf eine solche Weise erinnert wird. Und dabei teile ich so gerne meine Gedanken und Ziele mit Menschen, mit denen ich mich unterhalte. Ich genieße den Austausch von Gedanken, das Gefühl, jemanden ein kleines Stück näher kennengelernt zu haben und im Gegenzug ein kleines Stück von mir an jemanden weiterzugeben. Meiner Meinung nach ist dieser Austausch die Essenz des Lebens. Es ist das, was mich glücklich macht.

Aber wenn ich etwas über einen jungen Menschen, seine Ambitionen, seine Zukunft und seinen Weg wissen wollen würde, hätte ich eine ganz andere Frage gestellt. Ich würde fragen: „Wer möchtest du sein?“

Meine Antwort darauf wäre viel klarer, sie würde auch einen tieferen Blick in mein Herz geben. Ich würde sagen:

„Ich möchte schlau sein wie meine Tante, der man bei jedem Satz anmerkt, wie viel sie weiß und kombinieren kann, deren Arbeit so komplex ist, dass ich nicht mal versuchen möchte, sie zu verstehen.“

Ich möchte kultiviert sein, wie die Lebensgefährtin meines Onkels, mit der man sich Stunden um Stunden über Theater, Konzerte und Bücher unterhalten kann, bei der man das Gefühl hat, man kann mit ihr über alles sprechen.

Ich möchte so freundlich und gutherzig sein wie meine Großmutter, die ich immer freundlich erlebe, von der ich Küsse auf die Wange bekomme, egal wie alt ich bin und die mich „Herzchen“ nennt.

Ich möchte so lustig wie meine Cousinen sein, mit denen ich jedes Mal von Herzen lache, egal wie schlecht es mir vorher ging.

Ich möchte auch meiner zukünftigen Enkelin ein zweites Zuhause schaffen, in dem sie sich endlos sicher und beschützt fühlt, so wie meine zweite Großmutter es getan hat.

Ich möchte so loyal und verständnisvoll sein wie meine beste Freundin, die mir seit vielen Jahren durch alle guten und schlechten Zeiten, durch Liebesdramen und Stress immer zur Seite steht.

Ich möchte so feurig, wild und mutig sein wie meine Schwester. Ich möchte, genau wie sie, sagen, was ich will, und mich präsentieren, wie ich will. Ich möchte, dass sie und ich gemeinsam bis ans Ende unseres Lebens gemeinsam gegen den Rest der Welt gehen, so wie wir es schon immer gemacht haben.

Ich möchte all diese Eigenschaften, die viele verschiedene Menschen einzeln in sich tragen, genauso in mir vereinen, wie meine Mutter das tut. Ich möchte auch so offen und ehrlich Liebe und Zuneigung zeigen. Ich möchte auch so stark sein wie sie, nicht nur stark genug sein, um ein Haus ganz alleine zu halten, zu putzen und zu pflegen, während ich eigentlich Vollzeit arbeite und zwei Kinder großziehe – ich möchte mental so stark sein, wie meine Mutter das ist. Ich möchte so schlau und gebildet sein wie meine Mutter. Ich möchte die Welt bereisen wie sie. Ich möchte meine Kinder aufziehen mit so viel Geduld wie sie. Ich möchte für andere eintreten wie sie.“

Würde mich also jemand fragen, *wer* ich sein möchte, wenn ich groß bin – ich würde sagen: Ich möchte so eine Heldin sein, wie es all die Frauen in meinem Leben sind. Aber ganz besonders möchte ich genauso wie meine Mutter – die Heldin Nummer 1 – für meine zukünftigen Kinder sein.